

WAS IST DIE FAIRE WOCHEN?

Die Faire Woche ist die größte Aktionswoche des Fairen Handels in Deutschland und findet vom 13. bis 27. September statt. Weltläden, Schulen, Supermärkte, Kommunen, Cafés und zahlreiche weitere Einrichtungen beteiligen sich mit über 2.000 Aktionen bundesweit, um den Fairen Handel bekannter zu machen. Bei der Fairen Woche 2019 dreht sich vieles um das Thema „Geschlechtergerechtigkeit“. Welchen Beitrag leisten Frauen und Mädchen zu einer nachhaltigen Entwicklung und was tut der Faire Handel, um Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern zu fördern?

Weitere Informationen:
www.fairewoche.de



IMPRESSUM

Herausgeber

Forum Fairer Handel e.V.

Redaktion

Christoph Albuschkat (Weltladen-Dachverband e.V.)
Christin Büttner (TransFair e.V.)
Anna Frey (jungagiert e.V.)
Laura Wolters (Forum Fairer Handel e.V.)

Gestaltung

tippingpoints, Berlin

Druck

dieUmweltDruckerei, Hannover
Umweltfreundlich gedruckt auf Recyclingpapier,
ausgezeichnet mit dem Blauen Engel.



Auflage: 40.000

Stand: Mai 2019

Gefördert mit Mitteln des evangelischen Kirchlichen
Entwicklungsdienstes, durch MISEREOR und
ENGAGEMENT GLOBAL mit finanzieller Unterstützung des



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Forum Fairer Handel e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

SO KÖNNT IHR DEN FAIREN HANDEL UNTERSTÜTZEN

Bei euch Zuhause, im Verein, in der Klasse oder im Jugendzentrum könnt ihr ein faires Frühstück veranstalten. Informiert euch, welche fairen Produkte auf den Tisch kommen können und kauft die Lebensmittel zum Beispiel in Weltläden:

www.fairewoche.de/mitmachen/aktionsvorschlaege/faire-fruehstueck/



Sprecht mit eurer Familie und euren Freunden über den Fairen Handel. Die Fakten zu Gerechtigkeit im Fairen Handel können ein super Einstieg ins Thema sein.



Achtet beim Einkaufen darauf, wo die Produkte herkommen. Wenn ihr mal nicht weiterwisst, hilft immer: Im Laden fragen. Auch so zeigt ihr, dass es euch nicht egal ist, was ihr esst, trinkt oder anzieht.



Fragt mal eure Schülervertretung, ob ihr an eurer Schule faire Schokolade am Kiosk verkaufen oder einen Automaten für fair gehandelte Snacks aufstellen könnt –

zum Beispiel den Fair-O-Mat:
www.fair-o-mat.de



Fast so viel Kleidung wie wir im Jahr kaufen, werfen wir übrigens weg: 9 Kilo pro Person. Eine Alternative ist es, Kleidung zu tauschen. Ihr könnt selbst eine Kleidertausch-Party veranstalten oder eure Kleidung auf Onlineplattformen weitergeben, zum Beispiel bei Kleiderkreisel.



Nutzt eure sozialen Netzwerke, um anderen weiterzugeben, was ihr über Fairen Handel wisst. Postet unter #fairhandeln auf Instagram, Twitter oder Facebook und werdet Teil der Hashtag-Aktion. Mehr Infos auf unserem Blog: blog.faire-woche.de



Engagieren sich Schüler*innen und Lehrer*innen an eurer Schule für Fairen Handel oder wohnt ihr in einer Fairtrade-Town? Hat eure Uni die Auszeichnung Fairtrade-University? Informier dich und mach mit!

www.fairtrade-schools.de
www.fairtrade-towns.de
www.fairtrade-universities.de



Veranstalter:



Kooperationspartner:



FAIR UND GERECHT

Fair und gerecht – ist das eigentlich das Gleiche? Darüber könnten Sprachwissenschaftler*innen und Philosoph*innen sicher sehr lange diskutieren. Im Handel – also beim Austausch von Waren und Dienstleistungen – bedeutet Fairness unter anderem, dass jede*r für ihren/seinen Beitrag am Verkauf einer Tafel Schokolade, eines Shirts oder einer Packung Kaffee auch entsprechend entlohnt wird. Die/ Der Käufer*in bekommt im Gegenzug ein gutes Produkt und kann nachvollziehen, wie und unter welchen Bedingungen es entstanden ist – so einige Prinzipien des Fairen Handels. Mit diesen Grundregeln will der Faire Handel zu mehr Gerechtigkeit beitragen: Indem er dafür sorgt, dass Kinder im Globalen Süden zur Schule gehen können, dass Frauen und Mädchen ihr Potential entfalten und verantwortungsvolle Berufe übernehmen können und indem er die Rahmenbedingungen dafür schafft, dass die Aufgaben in Familien und Unternehmen gerecht verteilt sind. Wenn ihr beim Einkaufen auf Produkte aus Fairer Handel achtet, tragt ihr also zu mehr Gerechtigkeit im Handel bei. Fair, oder?

2/3

Zwei Drittel der Menschen, die nicht lesen und schreiben können, sind Frauen. Durch die fehlende Bildung sind sie für viele Arbeiten nicht ausreichend qualifiziert. Der Faire Handel fördert den gleichberechtigten Zugang von Frauen und Männern zu Weiterbildungen. So können auch Frauen sich vernetzen und sich für ihre Interessen einsetzen.

52 PROZENT

Mehr als die Hälfte der Unternehmen, die Mitglied in der World Fair Trade Organization (WFTO) sind, haben Geschäftsführerinnen. Die WFTO ist ein globales Netzwerk von Organisationen des Fairen Handels aus über 70 Ländern. Zum Vergleich: Bei konventionellen (herkömmlichen) Unternehmen, sind nur 9 Prozent der Chefs weiblich.

» Der Erfolg gibt den Frauen Recht! «

Maxi, Bloggerin auf blog.faire-woche.de

FAKT IST...

Noch mehr Fakten, super aufbereitet in Info-Stories zum Durchscrollen, findet ihr unter blog.faire-woche.de – nicht nur zum Gerechtigkeits-Thema, sondern auch zu Milch, Kaffee und Klamotten. Wisst ihr zum Beispiel, wie viel Geld von einem Shirt bei den Näher*innen ankommt? Findet es raus!

RUND 500 MILLIONEN

Weltweit leben 702 Millionen Menschen in Armut. Rund 500 Millionen davon, also weit mehr als die Hälfte, sind Frauen. Durch eine angemessene Bezahlung sorgt der Faire Handel dafür, dass jede*r, die/ der an einem Produkt beteiligt ist, für ihren/seinen Beitrag auch entsprechend entlohnt wird. Das sichert die Existenzen ganzer Familien.

SO TRAGEN FAIR-HANDELS-UNTERNEHMEN ZU MEHR GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT BEI:



Sie eröffnen Frauen Möglichkeiten, die sie bislang nicht wahrnehmen konnten.



Sie setzen sich für gleiches Geld für gleiche Arbeit und generell für eine gerechte Bezahlung ein.



Sie unterstützen Frauen dabei, sich für ihre Anliegen Gehör zu verschaffen, z.B. durch Präsenz in Entscheidungsgremien.



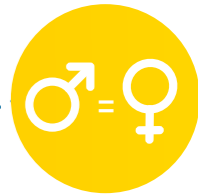
Sie ermöglichen es Frauen, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften.



Durch Lobbyarbeit und Interessenvertretungen machen sie Gesellschaft und Politik auf Fragen der Gleichstellung aufmerksam.



Sie helfen, Gewalt und Missbrauch gegen Frauen und Mädchen zu stoppen.



Gendertrainings für Männer und Frauen tragen dazu bei, dass diese sich als Vorbilder etablieren.